

# Kurzbesprechungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **8 (1948)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Abgründe (The upturned glass).**

IV. Für Erwachsene mit Reserven.

**Produktion:** J. Arthur Rank; **Verleih:** Victor-Film; **Regie:** Lawrence Huntington.

**Darsteller:** Rosamund John, James Mason, Pamela Kellino u. a.

Psychologie im Film ist heute so etwas wie Schuhnestel im Hausierer-Koffer. Eine wahre Invasion von Psychologie und Psychoanalyse ergiesst sich über das Publikum. Wenig davon ist mehr als Modekonzession, Ausnützung einer blühenden Konjunktur. Man kann auch den englischen Film „The upturned glass“ von diesem Vorwurf nicht ganz freisprechen, obwohl seine psychologische Motivierung im Gegensatz zu manchen amerikanischen Streifen recht sorgfältig durchgeführt ist. — James Mason spielt einen Chirurgen, der einem kleinen Mädchen durch eine kühne Operation das Leben rettet. Das führt ihn mit der Mutter des Kindes (Rosamund John) zusammen; aus anfänglicher Dankbarkeit wird bald eine tiefere Zuneigung, der allerdings die Tatsache entgegensteht, dass sich der meist im Ausland abwesende Gatte zur Scheidung nicht so leicht entschliessen kann. Da stirbt die Geliebte plötzlich, angeblich an Selbstmord. Der Chirurg vermutet jedoch Mord und richtet seinen Verdacht gegen die Schwägerin der Toten. Tatsächlich findet er nach und nach die Beweise ihrer Schuld und beschliesst, auf die genau gleiche Weise Rache zu nehmen. Erst nach der Tat wird er sich bewusst, dass es nicht das Recht eines Einzelnen ist, ein Verbrechen aus eigener Macht zu bestrafen. Und als ihm ein Arzt ins Gesicht hineinsagt, dass er ja geisteskrank sei, bricht seine Welt vollends zusammen und er begeht Selbstmord... Unsere Bedenken richten sich gegen diese „Lösung“: Selbstmord ist auch dann kein Ausweg, wenn er durch Geisteskrankheit einigermaßen entschuldigt werden kann. Abgesehen jedoch von diesem schwerwiegenden Einwand können wir den Film als überdurchschnittlich bezeichnen. Gerade die Reflexionen, die der irrsinnige Arzt — gleichsam als Gefangener in einem umgestülpten Glas, aus dem er alles klar erkennen kann, ohne dagegen etwas unternehmen zu können — anstellt, sind im Film etwas Ungewöhnliches, kaum Dagewesenes. Ueberdurchschnittlich wird der Film auch durch die meisterhafte Gestaltung der Hauptrolle, mit der sich James Mason einmal mehr als einen der besten Charakterdarsteller des englischen Films ausweist.

602

## **Der unvollendete Tanz (The unfinished dance).**

III. Für Erwachsene.

**Produktion und Verleih:** Metro-Goldwyn-Mayer; **Regie:** Henry Koster.

**Darsteller:** Margret O'Brien, Cyd Charisse, Karin Booth u. a.

Die Story dieses Filmes basiert auf dem klassisch gewordenen Ballett-Film „La mort du cygne“, hat aber eine Veräusserlichung erlebt, die feinere und feinste Schwingungen nicht aufkommen lässt: Die kleine Ballett-Elevin Meg Merlin (von Margret O'Brien herzig, bis zu einem gewissen Grade mit altkluger Kindlichkeit verkörpert) schwärmt für die Prima Ballerina Adriane Bouchet. Als eine neue Tänzerin, La Darina, zu der Truppe stösst, missversteht Klein-Meg dieses Ereignis in dem Glauben, La Darina wolle ihre angebetete Adriane verdrängen. Das Kind unternimmt alles Mögliche, um Adrianes Konkurrentin das Leben sauer zu machen, sie zu diskreditieren und sie in Verlegenheit zu bringen. Schliesslich kommt es auf die Idee, während einer Vorstellung (von Tschaikowskys Schwanenballett) die Bühne zu verdunkeln, um die Ballerina beim Publikum lächerlich zu machen. Aber es verwechselt die Schalter und setzt irrtümlicherweise eine Bühnenfalltür in Bewegung. La Darina fällt so unglücklich, dass sie sich die Wirbelsäule verletzt und laut ärztlichem Befund nie wieder tanzen können. Die Geschichte kennt damit das Ferment des Tragischen; doch wird es neutralisiert durch die Tatsache, dass La Darina, die Ballettmeisterin und Lehrerin der kleinen Meg wird, dieser nach ihrer Genesung alles verzeiht und die Hoffnung hegen darf, in ihrer Schülerin später einmal von neuem die Bühnen der ganzen Welt zu erobern. Die Fabel ist versöhnlich und trägt den wertvollen Gedanken eines frohen Verzichtes in sich. Hauptsache aber, dass sie Gelegenheit gibt zu einigen grossartigen Tanzszenen, ausgezeichneten choreographischen Arrangements und eingänglichen Ballettmusiken. Da der Streifen in diesen Szenen überall die Grenzen des Anstandes respektiert, da die Gesamthaltung sauber ist, da zudem nicht zu viel Konvention und nicht zu satte Farbigkeit herrscht, zögern wir nicht, diesen Streifen einen guten Unterhaltungsfilm zu nennen.

603

## **Sitting pretty** (Mädchen für alles). II-III. Für Erwachsene und reifere Jugend.

**Produktion und Verleih:** Fox; **Regie:** Walter Lang.

**Darsteller:** Maureen O'Hara, Robert Young, Clifton Webb, Richard Haydn, Louise Albritton u. a.

Das ist bestes Lustspiel, das zwar nicht die Präentionen des Tiefsinns hat, das aber die Versprechungen eines liebenswürdigen Amusements hält. Das Ehepaar Harry und Tacey King ist in Verlegenheit, nachdem ihm das Dienstmädchen davongelaufen ist. Wer wird die Kinder hüten? Auf ein Inserat meldet sich ein baby-sitter, wird unbesehen engagiert und entpuppt sich schliesslich statt der erwarteten Sie als ein älterer, graumeliertes Er, dem der Kultursnobismus aus den Augen schaut. Er stellt sich vor als Genie, das alles kann. Und es ist nun der Witz des Streifens, dass er tatsächlich alles kann: Kinder hüten, Schlösser flicken, Hunde trainieren, Knochen schlossern, Filme drehen, Bücher schreiben — alles! Das Genie tut diese Arbeit nur — ohne dass die Kings darüber Bescheid wissen —, um über die gutbürgerlichen Verhältnisse eines kleineren Städtchens Bescheid zu wissen. Es erscheint denn auch zur rechten Zeit (um verschiedene unangenehme Konfusionen zu beseitigen und zu entwirren) eine Satire auf die Leute des Städtchens. Doch selbst als berühmter Romanautor wird das Genie bei den Kings bleiben. Als Snob will er nicht gestehen, dass er die Familie liebgewonnen hat, und gibt deshalb vor, eine Romantrilogie zu schreiben. Darauf Frau King: Wir erwarten aber ein viertes Baby. Das Genie: Ich war auch Geburtshelfer — und geht, an einem Baby-Jäckchen strickend, die Treppe hinauf. Der Streifen ist leider im Buch (und damit in den Dialogwitzen) etwas ungleich: gelangte Partien (Anfang!) werden von solchen abgelöst, in denen der Humor etwas forciert anmutet. Daneben sind aber die Passagen bester Lustspieltradition zahlreich. Clifton Webb bietet als Genie-Snob eine Meisterleistung, die den an und für sich unsinnigen Stoff adelt und den Besucher davor fernhält, sich im Tümpel blöder Geistlosigkeit spiegeln zu müssen. Es ist eine liebenswürdige Ueberraschung zu sehen, wie sich Maureen O'Hara aus technicolorisierten Monumental- und Seeräuberfilmen im einfachen Hausdress in die Mittelstandsküche findet. In der glänzenden Charakterrolle Mr. Appletons begegnen wir Richard Haydn. 604

## **Der Verräter** (Kiss of Death).

III. Für Erwachsene.

**Produktion und Verleih:** 20th Century Fox; **Regie:** Henry Hathaway.

**Darsteller:** Victor Mature, Brian Donlevy, Coleen Gray, Richard Widmark.

Der Name des Regisseurs Henry Hathaway („Das Haus an der 92. Strasse“, „13, Rue Madeleine“) wird immer mit einem entscheidenden Umschwung in der amerikanischen Filmkonzeption verbunden bleiben. Er war der erste, der einen neuen Realismus schuf und damit Hollywood die Möglichkeit gab, sich gegen den viel erhobenen Vorwurf der Scheuklappenmentalität zu wehren. Begreiflich für den, der um den Entwicklungsgang eines filmischen Realismus weiss, dass zuerst der bürgerliche Alltag gescheut wird, dafür aber Kriminalstoffe zu Ehren kommen: Nick wurde bei einem Juwelendiebstahl geschnappt. Seine Komplizen entkamen. Der Staatsanwalt, der Nick noch nicht zu weit auf der Bahn des Verbrechens fortgeschritten sieht, will ihn freigeben, wenn er seine drei Komplizen verrate. Doch Nick zieht es vor, 20 Jahre Gefangenschaft in Sing-Sing auf sich zu nehmen — allerdings auf das Versprechen seiner sauberen Kompagnons bauend, dass für seine Frau und Kinder gesorgt würde. Nach einem Jahr vernimmt er, dass dieses Versprechen nicht erfüllt wurde. Er denunziert. Er wird freigelassen, wenn er der Polizei hilft, einen berüchtigten Gangster dingfest zu machen. Doch wird er von diesem als Polizeispitzel verfolgt. Schliesslich gelingt es Nick, indem er sein eigenes Leben in die Schanze schlägt, der Polizei die Gelegenheit der Festnahme zu verschaffen. Alle Aufnahmen zu diesem Film wurden ausserhalb des Studios gedreht; die Authentizität wurde allerdings mit einer technischen Verschlechterung der Photographie erkaufte, an deren Vollendung man gerade im amerikanischen Film gewohnt ist. Die Führung der Spannung ist gerissen, wenn auch einige Längen nicht vermieden wurden. Eine gewisse Konstruiertheit der Story ist unverkennbar: zu grosse dramatische Straffung verträgt sich mit dem Anspruch der Authentizität nicht. In der Figur des Verbrechers, der sich ein neues Leben in der bürgerlichen Gemeinschaft schaffen will, aber die Fesseln seines Milieus, das ihn als Abtrünnigen verfolgt, erst nach aufopferndem Ringen abstreifen kann, erhält der sonst sehr kriminalistische Stoff einen menschlichen Akzent. Die Rolle Nicks und des sadistischen Gangsters Tommy Udo liegen bei Victor Mature und Richard Widmark (einem berühmten Broadway-Darsteller) in ausgezeichneten Händen. 605



# Appenzeller Alpenbitter

ist als feiner Kräuter- und wirksamer  
Magen-Liqueur unerreicht. Es ist schon  
so: Wer ihn kennt, bleibt ihm treu!

A. Z.  
Luzern

3

Zum vierhundertsten Jahrestag der Wiederherstellung der Schweizer-  
garde ist erschienen: «das vornehme, gelungene Werk» (Ostschweiz),  
«das herrliche Buch» (Jungmannschaft)

## «Die päpstliche Schweizergarde»

über den Zweck und die ruhmvolle Geschichte, das Leben und die Auf-  
gaben der berühmten Ehrengarde des Hl. Vaters.

*Bild und Gestaltung: Leonard von Matt; Text und Beschriftung: Garde-  
kaplan Dr. Paul Krieg. Mit einer handschriftlichen Widmung von Seiner  
Heiligkeit Papst Pius XII. und einem Vorwort von General Guisan.  
Format 21 × 28 cm, Leinen gebunden mit Schutzumschlag Fr. 14.40.  
Bibliophile Ausgabe: Preis 60 Fr.*

N.Z.N. - VERLAG, ZÜRICH

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich  
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern  
Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern